

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht auf dem Smaragd der Matten, nicht auf dem wallenden Mehrengold; sie schweiften ununterbrochen umher.

„Mit Einem Blick, — mit Einem Athemzuge hätte ich Alles in mich auffangen mögen! — Ich ging, fort und fort, ohne daß es mir eingefallen wäre, mich zu fragen: weshalb? und wohin? — Es wurde Abend; eine neue Mahnung, daß ich lebe, regte sich in mir — der Hunger. —

„Ich las mir einiges Obst auf, das da am Wege von den Bäumen abgefallen lag, und setzte mich hinter einen hohen Getreideschober, der an einer Scheune aufgerichtet war, um das Gesammelte zu verzehren.

„Die Ermüdung lies mich bald in sanften Schlaf versinken. Zum erstenmale umgaukelten mich Träume mancherlei Art.

„Es mochte um Mitternacht gewesen sein, als ich durch ein sonderbares Geräusch aufgeschreckt wurde; viele Stimmen schriean wild durcheinander, und ein eigenthümliches Prasseln schlug an mein Ohr. Ich schlug die Augen auf — heller Lichtschein umgab mich — die Scheune flammte in lichter Lohe auf, und viele Menschen waren mit dem Löschen beschäftigt.“

„Kann hatte ich mich geregt, um aus meinem Versteck hervorzukriechen, als mich auch schon zwei Männer mit dem Geschrei: „Hier ist die Brandstifterin!“ wüthend vom Boden aufrissen.

„Werft die Mordbrennerin ins Feuer!“ schriean andere Stimmen. Ich faßte sie nicht. —

„Nichts da!“ rief ein Mann, aus der Menge zu mir herantretend, „greift dem Gerichte nicht vor!“ —

„Die Männer ließen mich frei, und der Eine führte mich fort, zwischen vielen Häusern hindurch,